

AVEA Entsorgungsbetriebe GmbH & Co. KG, Engelskirchen

Lagebericht für das Geschäftsjahr 2022

I. Rahmenbedingungen

Im Rahmen der Aufbauorganisation sind die entsprechenden Betriebsabläufe klar gegliedert und Aufgabenbereiche mit entsprechender Entscheidungsbefugnis ausgestattet. Zentrale Aufgabenschwerpunkte werden aufgrund des Subunternehmerkonzeptes durch die Gesellschafterin AVEA GmbH & Co. KG ausgeführt.

Die Geschäftsbeziehungen und Umsätze mit Drittkunden werden überwiegend durch die Holding (AVEA GmbH & Co. KG) getätigt. Die Tochterunternehmen werden zur Erfüllung der durch die Geschäftsbeziehungen eingegangenen Pflichten als Auftragnehmer eingesetzt und fakturieren gegenüber der AVEA Holding grundsätzlich zu vereinbarten Verrechnungssätzen.

Planabweichungsanalysen werden von der AVEA GmbH & Co. KG durchgeführt. Positive wie negative Planabweichungen werden mit der Muttergesellschaft im Rahmen des Subunternehmerkonzeptes verrechnet.

I.1 Öffentliche Zwecksetzung bzw. Zweckerreichung

Gemäß § 108 Absatz 3 Nr. 2 der Gemeindeordnung NRW erteilt die AVEA Entsorgungsbetriebe GmbH & Co. KG (AEB) den nachstehenden Bericht:

I.1.1 Einhaltung der öffentlichen Zwecksetzung

Komplementärin als persönlich haftende Gesellschafterin ist die AVEA Entsorgungsbetriebe Verwaltungsgesellschaft mbH, Engelskirchen, die am Kapital der Gesellschaft nicht beteiligt ist. Alleinige Kommanditistin ist die AVEA GmbH & Co. KG.

Die Führung der Geschäfte und die Vertretung der Gesellschaft nach außen obliegen allein der Komplementärgesellschaft, zu deren Geschäftsführer Herr Dipl.-Kfm. Hans-Jürgen Sprokamp bestellt ist.

Gegenstand des Unternehmens sind die Aufgaben der Abfallwirtschaft, insbesondere für den Bergischen Abfallwirtschaftsverband und die Stadt Leverkusen auf den Gebieten

- der thermischen Behandlung von Abfällen,
- der Annahme und Sammlung von Abfällen und Wertstoffen sowie deren Transport zu Verwertungs- und Beseitigungsanlagen,
- der Aufbereitung biogener Abfälle sowie der Verwertung der Aufbereitungsprodukte,
- des Betriebes eines Rohstoffrückgewinnungszentrums für Abfälle und Wertstoffe, die in den Wirtschaftskreislauf zurückgeführt werden sollen.

I.1.2 Zweckerreichung

Die Gesellschaft ist Betreiberin des Müllheizkraftwerks (MHKW), welches sie von der Konzernmutter gepachtet hat. An der Durchführung der Verbrennungsleistung für die Muttergesellschaft ist die Gesellschaft vertraglich gebunden, insofern sind in den nächsten Jahren keine Änderungen zu erwarten.

Auf dem Gelände der Zentraldeponie Leppe werden außerdem eine Bioabfallvergärungsanlage und eine Grünabfallkompostierungsanlage betrieben.

Das Unternehmen ist auch Betreiberin der Grünabfallkompostierungsanlage in Burscheid-Heiligeneiche. Hier werden Grünabfälle bearbeitet und vermarktet, die vorwiegend kommunale und private Anlieferungen aus dem Bereich der Stadt Leverkusen betreffen.

Die Gesellschaft betreibt auch die Kompostierungsanlage in Bergisch Gladbach Birkerhof, wo Grünabfälle kommunaler und privater Herkunft aus dem Einzugsgebiet der Stadt Bergisch Gladbach bearbeitet und vermarktet werden.

Am Standort Bockenberg in Bergisch Gladbach übernimmt die Gesellschaft neben der Gewerbemüllsortierung auch die Sortierung und Verwertung von kommunalem Sperrmüll aus dem Rheinisch-Bergischen Kreis, dem Oberbergischen Kreis und der Stadt Leverkusen. In der Sortieranlage werden verschiedene Abfallfraktionen wie Gewerbeabfall, Baumischabfall und Sperrmüll getrennt, sortiert und der Verwertung oder Entsorgung durch andere Gesellschaften zugeführt.

Des Weiteren betreibt die AEB an diesem Standort den Übergabepplatz für Elektroaltgeräteeanlieferung. Weitere Übergabestellen befinden sich am Standort der Zentraldeponie Leppe in Lindlar und am Wertstoffzentrum in Leverkusen.

Mit der langfristigen Anmietung der Anlage „Fixheide“ sollen die Transporte von kommunalen Abfällen vom Standort „Im Eisholz“ auf diesen zentral gelegenen Standort verlagert werden, um auftretende Kapazitätsengpässe auf dem Gelände des MHKWs aufgrund geplanter Standortentwicklungsmaßnahmen vermeiden zu können.

Im Geschäftsbereich Logistik übernimmt die AEB die Einsammlung und den Transport von Abfällen/Wertstoffen im Stadtgebiet Leverkusen, einen Teil des Werksverkehrs zwischen den Anlagen und betreibt ein Wertstoffzentrum und eine Schadstoffannahmestelle.

Durch diese Aktivitäten trägt die Gesellschaft zur Zweckerreichung bei.

II. Geschäftsverlauf 2022

Die Gesellschaft weist im Geschäftsjahr einen Jahresüberschuss in Höhe von 1.216 T€ (Vorjahr: 733 T€) aus.

II.1. Abfallwirtschaft und Logistik

Die kommunale Abfallwirtschaft der AEB durchlief das Jahr 2022 störungsfrei.

Im Fokus des Jahres standen die Einführung der freiwilligen Biotonne sowie die Umstellung des Abfallgebührensystms der Stadt Leverkusen. Zahlreiche Vorbereitungsmaßnahmen wie exemplarisch die Bestellung neuer Abfallsammelbehälter, Abfallsammelfahr-

zeuge bis hin zu neuen Tourenplanungen wurden im Jahr 2022 durchgeführt. Die intensivste Planung nahm der Behältertausch hinsichtlich des neuen Gebührensystems in Anspruch. Insgesamt müssen über 35.000 Abfallsammelbehälter in Leverkusen gestellt bzw. getauscht werden. Die Auslieferung der neuen Abfallsammelbehälter für die Fraktionen Restabfall, Papier und Bioabfall begann im November 2022 und wird sich bis in den Sommer 2023 hinziehen. Es konnten bereits über 10.000 Bioabfallbehälter im Leverkusener Stadtgebiet aufgestellt werden.

Der Betrieb des AVEA Wertstoffzentrums lief ebenfalls planmäßig. Mit einer Gesamtanzahl von 172.100 stellt das AVEA Wertstoffzentrum im Verbund mit der AVEA Schadstoffannahmestelle eine wichtige Entsorgungsanlage mit hohem Servicegrad für das Entsorgungsgebiet dar. Schwerpunktmäßig wurden Bauabfälle, Sperrmüll einschließlich Elektroaltgeräte, Grünabfälle sowie Altpapier bzw. Kartonage angeliefert.

II.2. Aufbereitung und Verwertung

Im Bereich Bioabfallvergärung und Grünabfallkompostierung wurden 2022 insgesamt rd. 95.000 t (Vorjahr: 106.000 t) Bio- und Grünabfall angenommen. Von der Gesamttonnage entfielen rd. 62.000 t (Vorjahr: 71.000 t) auf den Bioabfall. Die Mengenabweichung ist auf einen trockenen Sommer zurück zu führen.

In der Vergärungs- und Kompostierungsanlage Leppe (VKL) wurden rund 62.000 t Bioabfall verarbeitet dies entspricht der gesammelten Menge im BAV-Verbandsgebiet. Der Stromertrag lag aufgrund der Revision des Gärbehälters 1 um unter dem Vorjahresniveau. Mit der Abwärme der Blockheizkraftwerke wurde der gesamte Standort des Entsorgungszentrums Leppe ganzjährig mit Wärme versorgt.

Die Vermarktung von Flüssigdünger lag im Jahr 2022 bei ca. 6.600 t und über dem Vorjahresniveau. Im Gesamtjahr wurden von allen Anlagen ca. 31.700 t Kompost und rd. 5.400 t Biomasse zu Strom- und Wärmeproduktion vermarktet. Auf den Anlagen gab es keine besonderen Vorkommnisse.

Am Rohstoffrückgewinnungszentrum Bockenberg in Bergisch Gladbach wurden rund 20% weniger Mengen als im Vorjahr angeliefert. Im Detail ist dies insbesondere auf kommunale Sperrmüllmengen als auch auf gewerbliche Anlieferungen zurück zu führen.

II.3. Thermische Behandlung und Verwertung

Im Jahr 2022 lag die Zeitverfügbarkeit der 3 Verbrennungslinien mit 85 % trotz diverser störungsbedingter Stillstände, dem notwendigen Gesamtstillstand und dem längeren Revisionszeitraum an Kessel 3 auf einem guten Niveau. Die Heizwerte liegen wie in den Vorjahren auf vergleichbarem Level.

Die Fernwärmeauskopplung summiert sich auf 113.217 MWh und liegt damit deutlich hinter dem Planansatz. Vor allem die sehr milden Wintermonate haben zu einer Minderung der Auskopplungsmengen geführt. Bei der Stromauskopplung konnte dagegen eine Jahresmenge von 47.108 MWh erzielt und somit ein deutlich über dem Planansatz liegender Wert erreicht werden.

Zum Projekt „H 209. Ersatz der Niro-Atomizer durch Abgas-Wärmetauscher“ wurde die zusätzliche Wärmesenke planmäßig errichtet und im Mai in Betrieb genommen.

Im Rahmen der Sommerrevisionen wurde die geplante Modernisierung der restlichen zwei Saugzüge in der Rauchgasreinigung erfolgreich abgeschlossen und somit der elektrische Eigenverbrauch der Anlage weiter reduziert.

Beide Maßnahmen sorgten für eine weitere Steigerung der Energieeffizienz.

Für das Projekt „H 201. Ersatzkessel“ wurde durch die Bezirksregierung Köln die erste Teilgenehmigung erteilt. Die Ausschreibung des Hauptlosses erfolgt über ein Verhandlungsverfahren mit vorgeschaltetem Teilnahmewettbewerb. Die Ausschreibungsunterlagen konnten bis Ende des Jahres an die qualifizierten Bieter versandt werden. Die erste Angebotsstellung erfolgte Ende März 2023.

Bedingt durch den Ukrainekrieg war das Berichtsjahr insgesamt von zahlreichen Mangel- und Krisenszenarien sowie ständigen Lageänderungen geprägt.

Die Angst vor einer möglichen Gasmangellage und daraus resultierenden explosionsartigen Kostensteigerungen im Energiesektor machte sich im MHKW vor allem bei der Beschaffung von Betriebschemikalien bemerkbar. Neben nie dagewesenen Preisexplosionen kam es zu zahlreichen bundesweiten Lieferengpässen. Die Lage war, abgesehen von den Sommermonaten, jederzeit angespannt aber bis auf wenige Ausnahmen stabil und hatte keine Auswirkungen auf den Anlagenbetrieb.

Auch bei der Ersatzteilbeschaffung war die Störung der Lieferketten deutlich zu spüren. Vor allem für elektrotechnische Komponenten werden Lieferzeiten von über 12 Monaten aufgerufen. Aber auch maschinentechnische Komponenten erzielen derzeit Lieferzeiten von Größer 6-8 Monaten.

Neben der Störung der Lieferketten kam es zu einer erheblichen Kostensteigerung in allen Bereichen.

III. Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage

III.1 Ertragslage

Die in der Gewinn- und Verlustrechnung zusammengefassten Posten werden, soweit wesentlich, nachfolgend gesondert ausgewiesen.

Für das Unternehmen stellt sich die Ertragslage im Vergleich zum Vorjahr wie folgt dar:

Ertragslage	2022 in T€	2021 in T€	Veränderung in %
Erträge	57.792	53.166	9
Aufwendungen	56.576	52.433	8
Jahresüberschuss	1.216	733	66

In der Einzelbetrachtung setzen sich die **Erträge** wie folgt zusammen:

Erträge	2022 in T€	2021 in T€	Veränderung in %
Umsatzerlöse	56.449	51.684	9
Sonstige betriebliche Erträge	1.343	1.482	-9
Gesamt	57.792	53.166	9

Die Umsatzerlöse sind korrespondierten zu den gestiegenen Aufwendungen ebenfalls angewachsen.

Bei den **Aufwendungen** ergeben sich folgende Ansätze:

Aufwendungen	2022 in T€	2021 in T€	Veränderung in %
Materialaufwand	29.515	25.563	15
Personalaufwand	20.033	18.965	6
Kapitalaufwand (AfA und Zinsen)	1.858	2.308	-19
Sonstige betr. Aufwendungen	3.870	3.667	6
Ertragsteuern	658	684	-4
Sonstige Steuern	642	1.246	-48
Gesamt	56.576	52.433	8

Die Materialaufwendungen sind insbesondere durch die höheren Kraftstoffaufwendungen gestiegen.

Die **Personalaufwendungen** setzen sich wie folgt zusammen:

Personalaufwendungen	2022 in T€	2021 in T€	Veränderung in %
Löhne und Gehälter	15.424	14.524	6
Soziale Abgaben	4.609	4.441	4
Gesamt	20.033	18.965	6

In der Gesellschaft waren im Jahr 2022 ohne Geschäftsführung durchschnittlich 301 Mitarbeiter/innen (Vorjahr: 305 Mitarbeiter) beschäftigt. In diesen Zahlen sind 10 Auszubildende (Vorjahr: 13) sowie 18 geringfügig Beschäftigte (Vorjahr: 19) enthalten.

III.2 Vermögenslage

Die **Bilanzsumme** zum 31.12.2022 hat im Vergleich zum Vorjahr von 22.864 T€ um 5.560 T€ auf 28.424 T€ zugenommen.

Anlagenzugängen im Sachanlagevermögen und bei den immateriellen Vermögensgegenständen in Höhe von 2.589 T€ standen Abschreibungen in Höhe von 1.714 T€ gegenüber. Dadurch erhöhte sich das **Sachanlagevermögen** und das immaterielle Vermögen im Vergleich zum Vorjahr um 875 T€ auf 8.827 T€.

Die wesentlichen Investitionen in 2022 stellen sich wie folgt dar:

- Walzen-Zerkleinerer,
- Müllfahrzeuge,
- Radlader,
- Bio-, Rest-, und Papiertonnen.

Das **Umlaufvermögen** ist von 14.896 T€ um 4.683 T€ auf 19.579 T€ gestiegen. Dies ist im Wesentlichen durch die Zunahme der Vorräte um 1.804 T€ und der Forderungen gegenüber Gesellschafter um 3.048 T€, sowie die Abnahme der sonstigen Vermögensgegenstände um 372 T€ und eine Zunahme der liquiden Mittel um 151 T€ bedingt.

Auf der Passivseite ist das bilanzielle Eigenkapital, durch den Jahresüberschuss von 1.216 T€ und der Gewinnausschüttung von 733 T€ um 483 T€ auf 6.236 T€ gegenüber dem Vorjahr gestiegen. Die Gesellschafterversammlung vom 24.06.2022 hat beschlossen, den Jahresüberschuss 2021 in Höhe von 733 T€ auszuschütten und dem Gesellschafterdarlehenskonto der AVEA GmbH & Co. KG gutzuschreiben.

Das **Eigenkapital** setzt sich folgendermaßen zusammen:

Eigenkapital	31.12.2022	31.12.2021	Veränderung	Veränderung
	in T€	in T€	in T€	in %
Kapitalkonto I	1.305	1.305	0	0
Kapitalkonto II	3.715	3.715	0	0
Jahresüberschuss	1.216	733	483	66
Gesamt	6.236	5.753	483	8

Rückstellungen wurden im Geschäftsjahr in Höhe von 5.670 T€ passiviert.

Die **Verbindlichkeiten** haben insbesondere durch Zunahme der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und einer Darlehensaufnahme von 10.365 T€ um 6.152 T€ auf 16.517 T€ zugenommen.

III.3 Finanzlage

Zur Darstellung der Finanzlage des Unternehmens werden nachfolgende betriebswirtschaftliche Kennzahlen aufgeführt:

III.3.1 Kapitalflussrechnung

Die Kapitalflussrechnung zeigt die Investitions- und Finanzierungsströme im Unternehmen und informiert über die Auswirkungen auf die Liquidität. Dabei wird der aus der Rechnungsperiode aus eigener Kraft erwirtschaftete Zahlungsmittelüberschuss der Einnahmen über die Ausgaben dargestellt. Somit wird das Innenfinanzierungspotenzial (kassenwirksamer Überschuss) des Unternehmens dargestellt, das während des Berichtsjahres zum Beispiel für Schuldentilgung und Investitionen zur Verfügung gestanden hat.

Kapitalflussrechnung	2022 in T€	2021 in T€
Jahresüberschuss	1.216	733
+ Abschreibungen	1.714	2.146
+/- Zunahme/Abnahme der Rückstellungen	-1.075	2.309
-/+ Gewinne/Verluste aus dem Anlagenabgang	-181	-45
-/+ Zunahme/Abnahme der Forderungen aus L+L, Vorräte sowie andere Aktiva	-4.535	-1.605
+/- Zunahme/Abnahme der Verbindlichkeiten aus L+L sowie andere Passiva	4.369	381
= Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	1.508	3.919
-/+ Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen/ im materielle Vermögensgegenstände	-2.589	-1.569
-/+ Einzahlungen aus Abgängen von Sach- und Finanzanlagevermögen	181	45
= Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-2.408	-1.524
- Auszahlungen an Unternehmenseigner	-733	-852
+ Einzahlungen aus der Aufnahme von Krediten	2.400	0
- Auszahlungen aus der Tilgung von Krediten	-617	-800
= Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	1.050	-1.652
Veränderungen des Zahlungsmittelbestandes	150	743
Finanzmittelbestand am Anfang der Periode	1.924	1.181
= Finanzmittelbestand am Ende der Periode	2.074	1.924

III.3.2 Liquidität 3. Grades

Die Gegenüberstellung des kurzfristig rückzahlbaren Fremdkapitals (17.374 T€) und der kurzfristig zur Finanzierung dieser Fremdkapitalmittel zur Verfügung stehenden Vermögenswerte (liquide Mittel, Forderungen, sonstige Vermögensgegenstände und Vorräte (19.579 T€)) ergibt zum Bilanzstichtag ein Verhältnis von rd. 113,0 %.

III.3.3 Wirtschaftliche Kennzahlen

Die Eigenkapitalrentabilität beträgt 24,2 % (Vorjahr 14,6 %).

Die Umsatzrentabilität beträgt 2,1 % (Vorjahr 1,4 %).

Die Eigenkapitalquote beträgt 21,9 % (Vorjahr: 25,2 %).

III.3.4 Anlagendeckungsgrad II

Die Kennzahlen zum Anlagendeckungsgrad ermitteln spezielle Relationen zwischen langfristigen Vermögens- und Kapitalpositionen. Grundsätzlich sollte die Kapitalüberlassungsdauer der Kapitalbindungsdauer entsprechen. Kapitalstrukturrisiken können entstehen, wenn Kapital in größerem Umfang länger gebunden ist, als es seitens der Kapitalgeber zur Verfügung gestellt worden ist.

Anlagendeckungsgrad II	31.12.2022	31.12.2021
	in T€	in T€
Eigenkapital	6.236	5.753
Mittel- und langfristige Rückstellungen	2.354	2.061
Mittel- und langf. Verbindlichkeiten (> 1 Jahr)	2.460	725
Summe	11.050	8.539
Anlagevermögen	8.827	7.952
Anlagendeckungsgrad in %	125,2	107,4

Das Unternehmen war somit in Anbetracht der oben dargestellten Analysen zur Finanzlage jederzeit in der Lage seine Zahlungsverpflichtungen zu erfüllen.

Die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens sehen wir als adäquat an, da die Ausstattung der Gesellschaft mit einer optimalen Liquidität und der Kostenausgleich aufgrund des Subunternehmerkonzeptes durch die Muttergesellschaft erfolgt.

IV. Prognosebericht

Das Jahr 2023 ist im MHKW Leverkusen im Großen und Ganzen ohne besondere Vorkommnisse gestartet. Lediglich im Januar zeigten sich die Auswirkungen einer bundesweiten Müllmangellage. Dies führte temporär zum Abschalten eines Kessels. Die Zeit konnte für Instandhaltungsmaßnahmen genutzt werden.

Für Anfang Juli ist die große Revision der Turbine geplant. Die planmäßige Dauer der Revision beträgt 6-8 Wochen.

Für das Projekt „H 201. Ersatzkessel“ lief die Ausschreibung des Hauptloses. Die Angebotsabgabe der Bieter war für Ende März terminiert. Anschließend fanden die Verhandlungsrunden statt.

Im Bereich der Bioabfallbehandlung und Grünkompostierung und des Rohstoffrückgewinnungszentrums Bockenberg wird aufgrund der bestehenden Entsorgungsverträge im Geschäftsjahr 2023 und den kommenden Jahren mit einem ähnlichen Geschäftsverlauf wie in den vergangenen Jahren gerechnet. Durch die Umsetzung des Kreislaufwirtschaftsgesetzes wird die Bioabfallmenge voraussichtlich sukzessive steigen.

Durch die Einführung der freiwilligen Biotonne in Leverkusen werden sich die kommunalen Verarbeitungsmengen in der Vergärungs- und Kompostierungsanlage Leppe voraussichtlich erhöhen. Die hierfür notwendigen Kapazitäten sind vorhanden und genehmigt.

Im Bereich Abfallwirtschaft und Logistik ist mit einem planmäßigen Verlauf zu rechnen. Das Projekt Gebührensystemumstellung im Verbund mit der großangelegten Behältertauschaktion sowie der Einführung der Biotonne in Leverkusen werden nach dem Sommer

2023 finalisiert sein. In Kooperation mit den Gesellschaftern Bergischer Abfallwirtschaftsverband sowie der Stadt Leverkusen wird danach begonnen ein neues Abfallwirtschaftskonzept zu erstellen.

Im Wirtschaftsplan 2023 sind Umsatzerlöse in Höhe von 58.699 T€ und ein Ergebnis in Höhe von 169 T€ geplant.

V. Chancen und Risiken

Die AEB ist grundsätzlich nicht marktorientiert, sondern ist fast ausschließlich für die AVEA GmbH & Co. KG (Holding) tätig. Insoweit ist die Gesellschaft letztendlich von der Entwicklung der Holding abhängig. Der Fortbestand der Gesellschaft wird deshalb im Wesentlichen durch die Vertragsbeziehungen mit der Holding und deren Gesellschafter bestimmt.

Auf der Grundlage des öffentlichen Preisrechts werden der Gesellschaft die anfallenden Kosten, die nach den Leitsätzen für die Preisermittlung auf Grund von Selbstkosten (LSP) zu kalkulieren sind, einschließlich eines Gewinnzuschlages in Höhe von 1 % durch die Holding ersetzt, insofern wird dadurch das Gesellschaftsergebnis beeinflusst.

Die Gesellschaft ist in das Risikofrüherkennungssystem der AVEA GmbH & Co. KG eingebunden.

Risiken, die den Bestand des Unternehmens gefährden, sind derzeit nicht erkennbar.

Engelskirchen, den 05.05.2023

AVEA Entsorgungsbetriebe GmbH & Co. KG

AVEA Entsorgungsbetriebe Verwaltungsgesellschaft mbH

Hans-Jürgen Sprokamp

- Geschäftsführer -